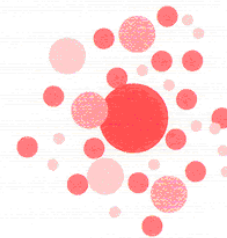


Arbeitskreis Krankenhäuser in der Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.

AkK@landesstelle-berlin.de



Landesstelle Berlin für
Suchtfragen e.V.

Gierkezeile 39 · 10585 Berlin

Telefon: 030. 34 38 91 60

Telefax: 030. 34 38 91 62

buero@landesstelle-berlin.de

www.landesstelle-berlin.de

Protokoll des Arbeitskreises vom 04. Februar 2009

Thema:

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Humboldt – Klinikums – Abteilung Suchtmedizin stellt sich vor.

Alkoholismus – respektvoller Umgang mit suchtkranken Menschen ist entscheidend

Referenten:

Klinikdirektor Prof. Dr. med. Peter Bräunig; OA Dr. med. Michael de Groot;
Stationsarzt Dr. med. Lippold; Dipl. Psych. Frau Reiß

Besondere Historie der Psychiatrie am Humboldt – Klinikum:

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ist die letzte Ausgliederung aus der traditionsreichen KBoN. Für den Bezirk Reinickendorf verblieben für das Humboldt – Klinikum noch 156 Betten im Krankenhausbedarfsplan 2006. Durch den sich über mehrere Jahre erstreckenden Umzug ergab sich eine sehr schlechte Versorgungssituation für den Bezirk, die erst jetzt mit dem Neubau am Nordgraben abgeschlossen wurde. Die Klinik ist jetzt voll arbeitsfähig „und kann sich in wesentlichen Bereichen sehen lassen“(Prof. Bräunig).

Die Klinik ist **Depressionszentrum (affektive Störungen)** der Vivantes – Gruppe.

Prof. Dr. Bräunig ist Mitbegründer, langjähriger Vorsitzender und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. – **DGBS e.V.** – mit ca. 1300 Mitgliedern (Therapeuten, Selbsthilfe und Betroffene, Angehörige). Vom 3. bis 6. September 2009 findet die Jahrestagung dieser Gesellschaft in Berlin statt, in deren Rahmen es für Betroffene, Profis und Angehörige ein spezielles Programm zum Thema „Bipolare Erkrankungen und komorbide Suchterkrankungen“ geben wird.

Als **bipolare Störungen** bezeichnet man die manisch-depressiven Erkrankungen.

Im Jahr 2006 gab es aus organisatorischen Gründen keine Suchtstation – ab 2007 gibt es eine Therapiestation: gegenwärtig verfügt die Klinik über 6 suchtmmedizinische Akutbetten und 13 Betten im therapeutischen Bereich sowie über stationsintegrierte **tagesklinischen Behandlungsplätze**.

Im Jahr 2009 hat die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Humboldt-Klinikums ihre Kapazität auf 166 Behandlungsplätze erweitert, von dieser Kapazitätserweiterung hat auch die suchtmmedizinische Abteilung profitiert.

Abteilung für Suchtmedizin:

Die Station hat sich auf die Behandlung von Suchterkrankungen spezialisiert. In Zusammenarbeit mit den Tageskliniken und der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) am Standort Oranienburger Straße (auf dem Gelände der KBoN) kann eine Weiterbehandlung nach dem stationären Aufenthalt gewährleistet werden. Die Abteilung arbeitet eng mit Angehörigen, Suchthilfeeinrichtungen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen zusammen (**Qualifizierter Entzug**).

Zur vorgehaltenen Bettenzahl können bei Bedarf zusätzlich 4 – 5 Betten (ca. 24 Therapieplätze) bereitgestellt werden.

Eine „besondere Einrichtung“ ist die PIA unter Leitung von PD Dr. med. Werner Platz. Behandlungsschwerpunkte sind psychische Erkrankungen mit begleitender Suchterkrankungen und Sozialpsychiatrie mit einem Patientenkontinuum aus unterschiedlichen osteuropäischen Kulturkreisen mit Migrationshintergrund (russische, ukrainische, hebräische, türkische, griechische Sprach- und Kulturbetreuung). Diese Personengruppe umfasst ca. 4000 Personen/Jahr, die ggf. auch in der Ambulanz im Nordgraben mit behandelt werden.

Die „Reentry-Quote“ der Klinik liegt bei 1,4 und bei 1,6 – 2,0 bei Suchtkranken; es gibt zahlreiche „Drehtürpatienten“ im Bezirk. 20% der Patienten erzeugen die Hälfte der Aufnahmen. Die Kooperation mit den regionalen Einrichtungen der Suchthilfe zielt auf Nachhaltigkeit und Rehabilitation; es finden wöchentliche Abstimmungen und Fallkonferenzen statt, die ambulante Reha ist dadurch mit den stationären Behandlungsangeboten vernetzt. Diese Aktivitäten zielen insbesondere darauf, Patienten mit Mehrfachaufnahmen zu erreichen, aber auch darauf, motivierten Patienten den Schritt Richtung Entwöhnungstherapie zu erleichtern.

Personelle Ausstattung: 1 Oberarzt, 1 Stationsarzt, 1 Dipl. Psych. (0,75 VK), 1 Sozialarbeiter, 1 Ergotherapeut (0,75 VK)

Für die Mitarbeiter ergeben sich große durch den hohen Anteil von suchtmmedizinischen Notfallaufnahmen und von ungeplanten Aufnahmen die in der Suchtmedizin bekannten Planungsprobleme - 39% der Aufnahmen sind Notfälle, weitere 44% der Patienten kommen ungeplant in die Klinik; allerdings konnte in den vergangenen drei Jahren der Anteil geplanter Aufnahmen Schritt für Schritt erhöht werden, auf inzwischen 17%.

Ein besonderes Augenmerk wird in der Diagnostik und Therapie auf die Mitbehandlung komorbider psychischer und auch somatischer Erkrankungen gelegt. Psychische Störungen sind bei nicht wenigen Patienten die Suchterkrankung bedingende und aufrecht erhaltende Faktoren. Deshalb ist ggf. eine Weiterbehandlung auf einer der Depressionsstationen der Klinik oder in der Psychosomatik/Psychotherapie oder Tagesklinik möglich.

Im Depressionszentrum der Klinik werden Patienten mit Gemüts- und Angsterkrankungen behandelt. Vor allem bei Patienten mit Angststörungen spielt Medikamentenabhängigkeit eine nicht zu unterschätzende Rolle. Deshalb hat sich in der Suchtabteilung der Klinik und in der dazugehörigen Ambulanz in den vergangenen drei Jahren ein Schwerpunkt zur Behandlung von Patienten mit Medikamentenabhängigkeit entwickelt, der ausgebaut werden soll. Im Mittelpunkt des Therapieprogramms stehen Psychoedukations- und Motivationsgruppen aber auch therapeutische Einzelgespräche dieser wesentliche Teil der Therapie wird von einer psychologischen Psychotherapeutin in Kooperation mit den Ärzten und Sozialarbeitern/Therapeuten getragen. Die Zahl der Patienten mit weiterführender stationärer, teilstationärer und ambulanter Psychotherapie steigt stetig.

Anmeldungsprozedere: nur für Bezirk Reinickendorf; ca. 1 Woche Wartezeit bis zur Aufnahme; Vorgespräch

Neu: ambulante Behandlung der Internetsucht!

Hotline: 0151 – 11345592 mit ständigem ärztlichem Ansprechpartner; **kurze Kommunikation**

Die Abteilung ist Standort des Treffens des erweiterten regionalen Suchthilfe – Dienstes (ERSD).

Informations – Hotline für Probleme mit und Fragen zu verordneten Medikamenten:

Herr Dr. Keller informiert den Arbeitskreis, dass von seiner Klinik, die vom JKB eingestellte Medikamenten – Info – Hotline, für dringende Fälle weitergeführt wird:

030/ 30356666 mit ärztlichem Ansprechpartner

Berlin, den 09. Februar 2009

Für das Protokoll

gez. Uli Breckheimer
I.O.G.T.; Schriftführer der ABA

Geändert, korrigiert: Herr Prof. Dr. Bräunig

Verwendete und zitierte Links:

http://www.vivantes.de/web/einrichtungen/huk_psychiatrie_18715.htm

<http://vivantes.de>

<http://www.kliniken.de/qualitaetsbericht/download/13509-Berlin-Vivantes-Humboldt-Klinikum-261101878-02-2006.pdf>

http://www.berlin.de/krankenhausplan_2006.pdf

<http://www.dgbs.de>